

# Kriege fallen nicht vom Himmel – schon gar nicht über Nacht

## Ukraine: Wann begann der Krieg und warum?

Mit dem völkerrechtswidrigen Angriff Russlands auf ukrainisches Territorium am 24. Februar startete eine ungeheure Propagandawelle - nicht nur auf beiden Seiten der direkten Kontrahenten. Kernbotschaft in westlichen Medien: „Über Nacht hat sich die Welt verändert.“ oder „Wir sind am Morgen des 24. Februar in einer neuen Welt aufgewacht.“ Das glauben wir nicht ... in Zeiten, wo weltweit bereits über 20 Kriege wüteten. Äthiopien, Jemen, Kurdistan, Mali, Palästina, ... um nur einige zu nennen.

„Was jammert ihr über die Gefahr eines großen Krieges, wir sind seit acht Jahren im Krieg.“ riefen so oder so ähnlich viele UkrainerInnen den Deutschen in den Tagen nach dem 24. Februar entgegen. Ja, das sehen wir auch so, aber doch mit anderen Nuancen als Selensky & Co. Deshalb hier und heute der Schwerpunkt Vorgeschichte!

Die klassische Feststellung, dass es die Wahrheit ist, die im Krieg als erstes stirbt, wird gerne von allen zitiert. Auch von denen, die schon seit acht Jahren Krieg führen oder gar seit mehreren Jahrzehnten mit militärischen Mitteln ihre globale Hegemonie behaupten wollen und bis jetzt auch noch behaupten.

Propaganda gibt es nach Auffassung des Mainstreams weder in Deutschland noch in der Ukraine. Nach unserer Beobachtung und der von Medienanalysten wirkt sie mit Macht in Bezug auf Jugoslawien, Afghanistan, Irak, ja, auf alle US-geführten Regimechange- und Interventionskriege. Sie wirkt natürlich auch im Konflikt um die politische Zuspitzung in puncto NATO-Osterweiterung. Nicht nur meine These: In dieses offene Messer der Zuspitzung ist Putin leider gerannt. Und mit seinem Angriff auf die Ukraine ist eine noch viel größere Propagandamaschinerie angesprungen. Auf allen Seiten.<sup>1</sup> Bei uns zynisch-triumphal. Das auszuführen bräuchte einen eigenen Abend.

Aber um es gleich hier am Anfang klarzustellen: Ein Angriffskrieg ist ein Angriffskrieg ist ein Angriffskrieg. Und solche sind bekanntlich im Völkerrecht untersagt. Da helfen auch nicht die gebräuchlichen Verschleierungen wie „Kampf für Demokratie und Menschenrechte“, oder „Sondermaßnahmen zur Entmilitarisierung und Entnazifizierung“ eines Nachbarlandes. Der russische militärische Angriff stellt einen Bruch des Völkerrechts dar. Punkt. In der Frage der Annexion der Krim gab es hier noch verschiedene Interpretationen unter Völkerrechtlern. In Bezug auf die Donbas-Gebiete im Zusammenhang mit der Anerkennung der dortigen Volksrepubliken und ihrer Bitte an Russland um militärische Hilfe gäbe es vielleicht noch Ansätze zu einer Diskussionsgrundlage. Diese gibt es spätestens nicht mehr mit der Bombardierung zentraler ukrainischer Städte. Und was die Umtriebe von Faschisten und Ultrationalisten angeht, hat Putin genauso viel vor der eigenen Haustüre zu kehren wie z. B. die USA in Sachen Menschenrechte.

### Und nun zur Vorgeschichte im Einzelnen

Wer die Vorgeschichte eines Krieges nicht kennt und versteht, wie kann der oder die zu einem Frieden gelangen? Es ist mir klar, dass die Erinnerung daran den Bellizisten und Propagandisten des seit Februar eingesetzten Hurra-Militarismus schon genügt, jemanden als Relativierer des Völkerrechtsbruches oder Parteigänger der russischen Machthaber zu diffamieren. Sie, die Vorgeschichte, ist einerseits verbunden mit Widersprüchen innerhalb der Ukraine sowie mit geopolitischen Bestrebungen, wie sie z. B. bereits im Buch des ehemaligen Beraters etlicher US-Präsidenten Brzezinski „Die einzige Weltmacht“ (1997!) ausführlich dargestellt wurden (ein sehr großer Teil des Buches befasst sich mit der Ukraine). Hier wird sogar der Zeitraum datiert, ab dem man sich ans Werk und die Ukraine zum Vasallenstaat machen kann. Mit Nennung der Jahreszahl 2008 traf diese Prognose in etwa auch zu. Oder wie Geopolitik deutlich wird in George Friedmans Ausführungen auf dem Chicago Council on Global Affairs 2015: „US-Hauptziel war es immer, ein Bündnis Deutschland + Russland zu verhindern.“<sup>2</sup> – und er hat dabei die letzten 100 Jahre im Blick.

1 [Auch Kiew beherrscht die Kunst der Propaganda, NZZ 30.8.22](#)

2 <https://www.youtube.com/watch?v=gcj8xN2UDKc>

Gerade aufgrund der Darstellungen in westlichen Medien und in den Einrichtungen für politische Bildung ist es mir und uns ein Anliegen, einige Fakten herauszustellen, die dort im besten Falle übergangen werden.

Wie bereits erwähnt, der Krieg begann nicht 2022, sondern als Folge des Staatsstreichs vom Februar 2014.

Er begann als Krieg – wohlgermerkt als Krieg - der ukrainischen Regierung gegen etwa vier Millionen Einwohner der heutigen „Volksrepubliken“ Donezk und Lugansk im Donbas. Diese strebten Autonomie gegenüber der Kiewer Regierung an, was in einer Volksabstimmung mit rund 90 Prozent bestätigt wurde. Schon Mitte März 2014 stimmten auf der Krim 96 Prozent mit einer Volksabstimmung für den Beitritt zu Russland. Der Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Hermann Klenner hat dazu bereits am 16. Juni 2014 einen differenzierend erhellenden Artikel verfasst.<sup>3</sup>

Die Ukraine selbst hatte sich seinerzeit Ende 1991 mit einer Volksabstimmung für unabhängig erklärt, erkannte nun aber die Volksabstimmungen im Donbas und der Krim nicht an. Sie behauptete, Russland habe ukrainisches Territorium illegal „besetzt“ (Donbas) bzw. „annektiert“ (Krim), sprach und spricht heute noch von Separatisten und Terroristen und reagierte mit Krieg.

### **Ausgangspunkt des Kriegs: Der Staatsstreich vom 22.2.2014**

Auch der hatte eine Vorgeschichte:

- Im Dezember 2013 entstand auf dem Kiewer Maidan eine breite Protestbewegung gegen Korruption und Verarmung, die den Rücktritt des regulär gewählten Präsidenten Janukowitsch forderte. Faschisten der Partei Swoboda, die die Ukraine von allem „Nicht-Ukrainischen“ säubern will<sup>4</sup>, setzten sich an die Spitze.
- Die Ukraine brauchte zu dieser Zeit einen hohen Kredit. Der Westen (IWF) versprach 15 Mrd. unter den üblichen Strukturanpassungs-Bedingungen (Privatisierung, Liberalisierung, ... und der Unterzeichnung eines EU-Assoziierungsabkommens). Putin versprach den Kredit ebenso, allerdings ohne solche Bedingungen. Janukowitsch verweigerte 2014 dann die Unterschrift unter das EU-Assoziierungsabkommen.
- Janukowitsch wurde fälschlicherweise ein Massaker angelastet.<sup>5</sup> Vor allem aus den oberen Etagen des schwer bewachten Hauptquartiers der Maidan-Kräfte erschossen Scharfschützen 44 Menschen. Sie und ihre Hintermänner wurden nie gerichtlich verfolgt. Janukowitsch wurde unter Bruch der Verfassung abgesetzt. Swoboda stellte drei Minister und den Generalstaatsanwalt.
- Ziel der neuen Regierung war, „*unseren endgültigen Bruch mit dem russischen Reich des Bösen zu festigen*“<sup>6</sup>, so Präsident Poroschenko wenig später. Die Menschen in der Ost- und Südukraine haben seit jeher enge Beziehungen zu diesem „Reich des Bösen“. Sie sahen sich bedroht und wollten von einer solchen Regierung nicht regiert werden.
- Am Tag nach dem Staatsstreich wurde auf Antrag von Swoboda ein Sprachengesetz beschlossen, das Russisch als Amtssprache verbot. Es wurde jedoch zeitweise ausgesetzt, weil es massive Proteste gab.
- Zwei Tage nach seiner herangeputschten Neuwahl unterschrieb Poroschenko das EU-Assoziierungsabkommen. Es beseitigte u. a. den zollfreien Handel mit Russland, von dem die Bergbau-, Stahl- und Metallindustrie des Donbas zu einem bedeutenden Teil abhing. Janukowitsch hatte die Unterschrift verweigert, nicht weil er den Beitritt zur EU verhindern, sondern weil er die Interessen der EU und Russlands besser ausbalancieren wollte. Vor allem der „*Herr über den kohle- und stahlreichen Donbass*“ (Welt 22.02.2014) unterstützte ihn, der Oligarch Rinat Achmetow. Achmetow hatte sein Vermögen seit 2010 bis 2014 von rund fünf auf 12,5 Milliarden Dollar gesteigert. Nach dem Sturz Janukowitschs halbierte sich sein Vermögen. Doch noch während der Proteste auf dem Maidan wechselte Achmetow die Fronten. Er unterstützte nach dem Sturz von Janukowitsch die Übergangsregierung

3 <http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/Ukraine1/klenner.html>

4 [www.n-tv.de/politik/Unterstuetzt-Deutschland-die-Falschen-article12549706.html](http://www.n-tv.de/politik/Unterstuetzt-Deutschland-die-Falschen-article12549706.html)

5 [www.welt.de/print/-die\\_welt/-politik/article126815616/Wer-waren-die-Scharfschuetzen-auf-dem-Maidan.html](http://www.welt.de/print/-die_welt/-politik/article126815616/Wer-waren-die-Scharfschuetzen-auf-dem-Maidan.html)

6 [www.mdr.de/nachrichten/welt/osteuropa/ostblogger/assoziiierungsabkommen-ukraine-100.html](http://www.mdr.de/nachrichten/welt/osteuropa/ostblogger/assoziiierungsabkommen-ukraine-100.html)

und ihren Krieg zur Rückeroberung des Donbas, weil er die Abspaltung zu Russland befürchtete. Die territoriale Integrität der Ukraine müsse gewahrt bleiben.<sup>7</sup>

### **Der Ukrainekrieg hätte 2015 beendet werden können.**

Die von korrupten Oligarchen beherrschte Ukraine<sup>8</sup> akzeptiert den Staatsstreich und die Straflosigkeit von Massenmord, nicht aber Volksabstimmungen. Ihre Armee bombardierte im Donbas Wohnhäuser, Schulen, Verwaltungen und Fabriken. Bis zum Waffenstillstand Anfang 2015 sollen ihrer „antiterroristischen Operation“ 9.000 Zivilisten der „Volksrepubliken“ zum Opfer gefallen sein. Nationalisten und Faschisten verfolgten alles Russische. Am 2. Mai 2014 setzten sie in Odessa das Gewerkschaftshaus in Brand. Mindestens 48 als „prorussisch“ geltende Menschen verbrannten oder wurden erschlagen. Die Täter blieben straffrei. Der Gouverneur von Odessa nannte die Brandstiftung „legal“, um „bewaffnete Terroristen zu neutralisieren“.<sup>9</sup> Das war eine Warnung an die „Volksrepubliken“. All das stieß im „Westen“ nicht auf Kritik.

### **Waffenstillstandsabkommen von Minsk**

Die Freiwilligenverbände der „Volksrepubliken“ fügten der ukrainischen Armee 2014/15 schwere Niederlagen zu. Das machte Kiew bereit für Zugeständnisse. Die Ukraine, Russland und die „Volksrepubliken“ unterschrieben zwei Waffenstillstandsabkommen (zuletzt Minsk II im Februar 2015). Die Ukraine verpflichtete sich, mit Vertretern der „Volksrepubliken“ ein Gesetz zur „zeitweisen Selbstverwaltung einiger Bezirke des Donezker und Lugansker Gebiets“ auszuhandeln und es bis Ende 2015 in der Verfassung zu verankern. Die Präsidenten Poroschenko (2014-2019) und Selensky (ab 2019) versprachen, Minsk II umzusetzen und dadurch Frieden zu schaffen. Sie weigerten sich aber, mit „Terroristen“ zu verhandeln, obwohl die Ukraine mit eben diesen „Terroristen“ die Minsker Abkommen unterzeichnet hatte.

Sieben Jahre vergingen, bis auch die „Volksrepubliken“ Minsk II begruben und sich Anfang 2022 zu unabhängigen Staaten erklärten. Erst dann erkannte Russland sie an und überfiel die Ukraine mit dem erklärten Ziel, das Land zu „entnazifizieren“ und „entmilitarisieren.“ Das ist ebenso völkerrechtswidrig wie 1999 der Angriffskrieg der westlichen „Wertegemeinschaft“ auf Serbien, der die Abspaltung des Kosovo erzwang.

Russland erkannte seinerzeit 1991 die Volksabstimmung zur Unabhängigkeitserklärung der Ukraine an, heute nun nicht mehr. Vielmehr lässt sich Putin zu Geschichtsrevisionen hinreißen *„In der Verfassung der UdSSR von 1924 wurde das Recht auf freien Austritt der Republiken aus der Union eingeführt. Damit wurde die gefährlichste ‚Zeitbombe‘ im Fundament unserer Staatlichkeit gelegt.“*<sup>10</sup> So Putin im Februar 2022. Es gebe für ihn keine ukrainische, sondern nur eine „dreieinige russische Nation“ aus Groß-, Weiß- und Kleins Russen (Ukrainern).<sup>11</sup> Putin vertritt den großrussischen Nationalismus einer kapitalistischen Großmacht (er ist übrigens auch ein Getriebener von Ultra-Nationalisten). Umgekehrt erkennt die Ukraine alle Ethnien als „angestammte Minderheit“ an, außer der größten, der russischen. Nur ihr verbietet ein neues nationalistisches Sprachengesetz (beschlossen schon 2019, umgesetzt seit Februar 2022) den Gebrauch ihrer Sprache im öffentlichen Verkehr.<sup>12</sup> Zweck ist, „das Russische abzuwürgen.“<sup>13</sup> Kanzler Scholz stellte fest: *„Es gibt eine ukrainische Nation, und sie umfasst diejenigen, die die ukrainische Sprache als Muttersprache sprechen und auch den ein oder anderen von denjenigen, die die russische Sprache sprechen“* (FAZ 19.3.22). Die „Volksrepubliken“ gehören demnach nicht zur ukrainischen Nation. Nur 3,5 Prozent hatten 2019 dort Ukrainisch als Muttersprache.<sup>14</sup> Faschist zu sein, bedeutet unter anderem, von der Überlegenheit des eigenen Volkes gegenüber anderen auszugehen und deswegen eine Säuberung des eigenen Landes von

7 [www.welt.de/wirtschaft/article125585877/Auch-Timoschenkos-Oligarchen-sind-skrupellos.html](http://www.welt.de/wirtschaft/article125585877/Auch-Timoschenkos-Oligarchen-sind-skrupellos.html)

8 [www.sueddeutsche.de/politik/ukraine-korruption-rechnungshof-1.5419576](http://www.sueddeutsche.de/politik/ukraine-korruption-rechnungshof-1.5419576)

9 [www.spiegel.de/politik/ausland/ukraine-europarat-kritisiert-ermittlungen-zu-strassenschlachten-a-1060987.html](http://www.spiegel.de/politik/ausland/ukraine-europarat-kritisiert-ermittlungen-zu-strassenschlachten-a-1060987.html)

10 [www.welt.de/geschichte/article237074367/Die-Geschichte-der-Ukraine-und-wie-Putin-sie-verzeichnet.html](http://www.welt.de/geschichte/article237074367/Die-Geschichte-der-Ukraine-und-wie-Putin-sie-verzeichnet.html)

11 [https://de.wikipedia.org/wiki/Zur\\_historischen\\_Einheit\\_von\\_Russen\\_und\\_Ukrainern](https://de.wikipedia.org/wiki/Zur_historischen_Einheit_von_Russen_und_Ukrainern)

12 Kerstin Holm, FAZ 18.01.2022, <https://faz.net/-gsf-ak5hp>

13 Kerstin Holm, ebd.

14 <http://www.dw.com/de/donezk-und-luhansk-chronik>

Volksfremden anzustreben. Und hierzu gab und gibt es ja nicht nur eindeutige Aussagen, sondern auch handfeste Bestrebungen. Gerne wird behauptet, die ukrainischen Faschisten seien ja im Großen und Ganzen seit etlichen Jahren verschwunden. Ja, so wie Faschisten auch öffentlich verschwinden können, wenn sie in Armee oder Administration integriert werden.

Die Behauptungen Russlands allerdings, die Ukraine sei ein faschistischer Staat bzw. sie habe eine faschistische Regierung, ist genauso falsch wie die Dämonisierung Putins als Faschisten. Die Ukraine hat eine bürgerliche Regierung, die sich politisch, ideologisch und militärisch maßgeblich auf Faschisten stützt.

## Schluss

Wir sind für einen sofortigen Waffenstillstand und Verhandlungen, die die Welt einem friedlichen Zusammenleben aller Völker näher bringen. Grundlage muss das Selbstbestimmungsrecht der Nationen sein. Nationalistische Feindbilder, die das ausschließen, lehnen wir ab, von welchem Land auch immer sie ausgehen. Welch eine Pest der Nationalismus darstellt, wurde uns im Zerfall Jugoslawiens sehr deutlich vor Augen geführt. Befeuert vom westlichen Destabilisierungsbestreben gipfelte er schließlich in der Bombardierung Belgrads unter deutscher Beteiligung, gerechtfertigt bekanntlich mit einem Lügengebäude<sup>15</sup>, das übrigens sehr an die derzeitige Berichterstattung zum Ukraine-Krieg erinnert.<sup>16</sup>

So wie wir mit Rosa Luxemburg der Meinung sind, dass es falsch wäre, im Krieg zwischen Imperialisten Partei zu ergreifen, so lehnen wir es auch ab, die Welt in proukrainisch und prorussisch einzuteilen. Wie übrigens der übergroße Anteil der 195 UN-Staaten. Zumal der Charakter eines Stellvertreterkrieges immer deutlicher wird.<sup>17</sup> In Russland wie in der Ukraine herrschen korrupte kapitalistische Oligarchen, die sich auf Kosten der Lohnabhängigen bereichern, seien sie russischer, ukrainischer oder anderer Nationalität. Wir weigern uns, ukrainische Oligarchen russischen Oligarchen vorzuziehen und umgekehrt. Wir erklären uns auch nicht mit deren jeweiligen politischen Repräsentanten solidarisch, die die Völker gegeneinander aufhetzen.

Zur propagandistischen Begründung, man müsse mit DER Ukraine solidarisch sein, weil dort doch „unsere Werte“ und „unsere Freiheit“ verteidigt würden, verweise ich auf einen aktuellen Artikel von Brigitte Pick, die ich noch als Leiterin der Rütli-Schule aus der Zeit der Diskussion um die PISA-Studie kenne, hier aber dankenswerterweise die Frage stellt, welche Freiheit in der Ukraine denn verteidigt werde.<sup>18</sup> Und wenn wir Solidarität in der allgemeinen Form mit DER Ukraine ablehnen - mit dem ukrainischen Volk sehen wir uns allerdings solidarisch.

Für uns gilt: **Die Grenzen verlaufen nicht zwischen den Völkern, sondern zwischen oben und unten.**

---

15 vgl. Doku „Deutschlands Weg in den Kosovo-Krieg - Es begann mit einer Lüge, WDR [www.youtube.com/watch?v=ZtkQYRIXMNU](https://www.youtube.com/watch?v=ZtkQYRIXMNU)

16 vgl. Andreas Wehr: [Das-Vorbild-Jugoslawien-von-der-Krajina-zu-Donetsk-und-Lugansk-6586119.html](https://www.gew-ansbach.de/data/2022/08/Pick_Ukraine_und_die_Realitaet.pdf)

17 Zum ökonomischen Charakter des Ukraine-Krieges von Beginn an s. Jürgen Wagner (IMI) [http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/Ukraine1/wagner.html](https://www.ag-friedensforschung.de/regionen/Ukraine1/wagner.html)

18 Die Ukraine und die Realität, [www.gew-ansbach.de/data/2022/08/Pick\\_Ukraine\\_und\\_die\\_Realitaet.pdf](https://www.gew-ansbach.de/data/2022/08/Pick_Ukraine_und_die_Realitaet.pdf)